Ueber die Ursache dieses Verhaltens und des noch merkwürdigeren Umstandes, dass es dreifarbige Meerschweinchen aber nur zweifarbige Mäuse gibt, will ich keine Vermutungen aussprechen. Hier liegen Fragen vor, die mir noch weniger leicht lösbar erscheinen als die, mit welchen wir uns in diesem Aufsatze beschäftigt haben. Ueber alle berührten Punkte sind noch zahlreiche fernere Untersuchungen nötig; deshalb habe ich den Aufsatz geschrieben; denn ich wollte gern auf ein Gebiet hinweisen, das für die entwicklungsmechanischen und vererbungstheoretischen Fragen der Gegenwart von hervorragender Bedeutung ist und eine Fülle interessanter Untersuchungen und wertvoller Resultate, die auch für eine ursächliche Begründung der Stammesgeschichte von Wichtigkeit sein werden, in Aussicht stellt.

E. Loew, Blütenbiologische Floristik des mittleren und nördlichen Europa sowie Grönlands.

Systematische Zusammenstellung des in den letzten zehn Jahren veröffentlichten Beobachtungsmaterials. Stuttgart, Enke, 1894. 8°. 424 S.

Seit Hermann Müller die blütenbiologische Forschung wieder belebte, sind äußerst zahlreiche Untersuchungen dieser Art veröffentlicht worden, deren Beherrschung selbst dem Fachmanne sehr erschwert war, weil sie in sehr verschiedenen deutschen, englischen, italienischen, dänischen, skandinavischen, belgischen u. s. w. Zeitschriften erschienen waren. Dem Verf. des vorliegenden Buches sind alle Blütenbiologen zu großem Danke verpflichtet, dass er die in den letzten zehn Jahren veröffentlichten blütenbiologischen Beobachtungen über Pflanzen des mittleren und nördlichen Europa mit Einschluss Grönlands in kurzer, bündiger Form zusammenfasst. Es ist daher nicht nur jedem Fachmanne, sondern auch jedem sich mit Blütenbiologie beschäftigenden Laien ein unentbehrliches Hilfsmittel, welches eine Ergänzung zu den grundlegenden Werken des eingangs genannten Forschers bildet.

Mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum konnten die in Herm. Müller's Werken enthaltenen Beschreibungen von Blüteneinrichtungen nicht wiederholt werden; nur wenn dessen Angaben durch neuere Forschungen ergänzt werden konnten, wurde dies kurz angedeutet. Dagegen wurden die Bestäubungseinrichtungen von Müller nicht beschriebener Pflanzen etwas ausführlicher behandelt. Aus demselben Grunde war auch die Aufnahme vollständiger Besucherlisten nicht durchführbar; doch hat Verf. bei den einzelnen Pflanzenarten wenigstens die Hauptkategorien der Blumenbesucher und meist die Zahl der beobachteten Arten angegeben.

Nachdem Verf. in der Einleitung die Aufgabe der „Blumengeographie“ hervorgehoben und einen kurzen geschichtlichen Rückblick gegeben, bringt derselbe ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis der

einschlägigen Litteratur für die Jahre 1883—1893. Der sich anschließende Hauptteil des Werkes gliedert sich folgendermaßen:

1. Flora der mitteleuropäischen Hochalpenkette.
2. Flora der Pyrenäen.
3. Flora des skandinavischen Hochgebirges.
4. Flora des arktischen Gebietes.
5. Flora des subatlantischen Küstengebietes (Belgien, Holland, deutsche Nordseeinseln, Schleswig-Holstein).
6. Flora des mitteleuropäischen Tief- und Berglandes.

Jedes dieser sechs Kapitel bringt ein Verzeichnis der Pflanzen des betreffenden Gebietes, soweit dieselben blütenbiologisch untersucht sind. Hieran schließen sich jedesmal zusammenfassende Bemerkungen, in denen Verf. in ausgezeichneter Weise die „Ergebnisse" ableitet, bezw. die von den früheren Autoren gewonnenen kritisch beleuchtet.

Wenn es nun die Natur dieses Buches forderte, dass die Darstellung eine verzeichnisartige sein musste, so wird dies in dem alsbald erscheinenden zweiten Teile des Werkes, dem Verf. den Titel: „Einführung in die Blütenbiologie auf historischer Grundlage" gegeben hat, nicht der Fall sein. Man darf auf das Erscheinen dieses Ergänzungswerkes gespannt sein. Beide werden ohne Zweifel in hohem Grade dazu beitragen, der Blütenbiologie neue Freunde zu schaffen.

P. Knuth (Kiel).

Boas, Lehrbuch der Zoologie für Studierende und Lehrer.

2. vermehrte und verbesserte Auflage, 603 S., 427 Abb., Jena, Verlag von Gustav Fischer, 1894.

Unter den Lehrbüchern der Zoologie, deren im Verlauf der letzten Jahre kurz hintereinander mehrere neue erschienen sind, hat sich besonders das Lehrbuch von Boas schnell allgemeine Anerkennung erworben. Der Vorzug des Buches liegt darin, dass es in allen Teilen gleichmäßig durchgearbeitet und zuverlässig ist. Der Text, welcher ohne breit zu werden, doch klar und gründlich ist, wird durch sorgfältig ausgewählte gute Kopien und zahlreiche recht geschickt entworfene, übersichtliche und leicht verständliche Schemata erläutert. Die systematischen Teile sind dem Umfang des Buches entsprechend sehr knapp gehalten, bringen aber das Wichtigste mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Fauna. Der Kreis der Würmer ist in drei aufgelöst: Plattwürmer, Rundwürmer und Gliederwürmer. Die Bryozoen und Brachiopoden werden als Anhang zu den Würmern, die Tunikaten als Anhang zu den Wirbeltieren abgehandelt.

Voigt (Bonn).

Entgegnung.

In einer Fußnote auf S. 813 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift nimmt Herr W. A. Nagel auf ein von mir herrührendes Referat über seine Versuche, betreffend die Lichtempfindlichkeit augenloser Muscheln Bezug. Meine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Knuth Paul

Artikel/Article: Bemerkungen zu E. Loew: Blütenbiologische Floristik des mittleren und nördlichen Europa sowie Grönlands. 78-79